

Wir sind nicht trostlos unterwegs

Predigttext für Sonntag, 22. April 2020 (Lätare): Jesaja 66,10-14

Gott lässt seinem Volk durch den Propheten Jesaja ausrichten: „Ich, Gott, will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!“ (Jesaja 66,13)

Wie tröstet eine Mutter? Ich muss dabei an jenen Nachmittag bei Freunden denken. Ich bin alleine mit unserem Kleinen unterwegs. Scheinbar plötzlich fängt er an zu schreien. Nichts hilft mehr. Kein Späßemachen. Kein ernstes Wort. Nicht das Tragen auf dem Bauch und nicht das auf dem Rücken. Kein Singen, kein Gutzureden. Nichts. Es gibt nur eine Möglichkeit: Schleunigst heim zur Mutter an die Brust. Kaum ist er dort, ist alles gut. Der Kleine wurde nicht nur satt, er spürte auch: „Jetzt bin ich zu Hause – meine Mutter hat mich nicht vergessen. Hier bin ich geborgen.“

Das Neugeborene, das schreiend in der Wiege liegt, braucht mehr als nur ein warmes Bettchen und eine volle Flasche Milch. Der in die Welt kommende braucht Trost.

Der Mann/die Frau, der mitten im Beruf steht braucht mehr als ausreichend Geld auf dem Lohnzettel. Der im Leben stehende braucht Trost.

Der Greis, der sterbend eine Hand umklammert, braucht mehr als eine Spritze Morphin. Der aus dem Leben gehende braucht Trost.

Ob in die Welt kommend, in der Welt stehend, oder aus der Welt gehend: Wir brauchen alle Trost. Keiner kann darauf verzichten. Wir sind Geschöpfe, die sich danach sehnen, getröstet zu werden. Gerade in Zeiten von Corona wird uns schmerzlich bewusst, wie trostbedürftig wir sind.

Gut zu wissen, dass es bei Gott Trost gibt: Er hat uns nicht vergessen. Er lässt uns nicht alleine. Ihm können wir sagen, was unser Herz ängstlich macht. Bei ihm sind wir geborgen, wenn um uns herum scheinbar nichts mehr sicher ist. Er ist auch da, wenn die Freunde gerade nicht zu Besuch kommen dürfen. Ein kleines Kind schreit nach seiner Mutter. Wohin gehen wir mit unserer Klage und unserer Bitte in diesen Tagen? Wo suchen wir Trost? Was macht uns satt? Gott ermutigt, dass wir uns an ihn wenden (viele sagen „beten“ dazu). Warum nicht mal ausprobieren? Sein Versprechen gilt auch uns: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!“

Herzliche Segenswünsche, Ihr Sebastian Schmauder

Ein passendes Lied von Christoph Zehendner zum nachhören gibt es unter:

https://www.youtube.com/watch?v=t_n2ye_LAg



Idee für Kinder, Jugendliche und Erwachsene:

Lies dir nochmal die Bibelstelle oben durch, nimm dazu gerne auch deine eigene Bibel zur Hand und höre das Lied. Dann male ein Bild, schnitze eine Skulptur, mache ein inszeniertes Foto mit deiner

Familie/deinen Freunden, oder sei sonst irgendwie kreativ und gestalte das Motto: „Wir sind nicht
trostlos unterwegs“.

Dann stecke dein Bild in eine Folie und pinne es an den Pfarrgartenzaun (bringe dazu Reißnägel mit).
So vergessen wir in den nächsten Tagen die Farbe nicht.